

# STATISTIK AKTUELL

**Kleinräumige Entgeltstatistik**  
März 2022

Einblicke in die Einkommenssituation geben die neuesten Zahlen der Bundesagentur für Arbeit. Die im Rahmen einer Sonderauswertung bereitgestellten Daten spiegeln die Entgeltsituation der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten am Wohnort Ratingen kleinräumig auf der Ebene sogenannter Stadtdistrikte wider. Diese entsprechen weitestgehend den Stadtteilen, wobei zusätzlich jedoch die Stadtteile Zentrum und West im Hinblick auf die dort sehr unterschiedlichen Siedlungs- und Sozialstrukturen unterteilt wurden. Als Zentrum Altstadt wird im Folgenden der Bereich innerhalb der Ringstraßen Stadion-, Dürer-, Europa-, Röntgen-, Freiligrath-, Wilhelm-, Maubeuger- und Hauser Ring bezeichnet. Der Bereich außerhalb des Ringes wird Zentrum Ring genannt. Ratingen West wurde in einen nördlichen Teil mit den Hochhaus- und Geschößbauquartieren und einen südlichen Bereich mit überwiegenden Einfamilien- und Reihenhausquartieren geteilt. Aufgrund geringer Fallzahlen werden die Stadtteile Eggerscheidt zusammen mit Hösel und Schwarzbach zusammen mit Homberg ausgewiesen.

Aus methodischen Gründen werden nur die Arbeitsentgelte der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten, die nicht in einem Ausbildungsverhältnis stehen und für die keine (gesetzlichen) Sonderregelungen gelten (Kurzbezeichnung: sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigte der Kerngruppe) betrachtet. Dies ermöglicht Vergleiche, ohne dass es zu Verzerrungen aufgrund unterschiedlicher Ausmaße im Beschäftigungsumfang kommt. Mit der Entgeltstatistik der Vollzeitbeschäftigten der Kerngruppe am Wohnort Ratingen werden zwei Drittel aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort Ratingen erfasst.

In das Meldeverfahren fließen die sozialversicherungspflichtigen Bruttoarbeitsentgelte nur bis zur Beitragsbemessungsgrenze in der Rentenversicherung ein. Das heißt die Einkommen oberhalb der Bemessungsgrenze werden abgeschnitten. Die Beitragsbemessungsgrenze für das Jahr 2020 lag in Westdeutschland bei 6 900 Euro.

Verteilungen mit offenen Endklassen erfordern die Anwendung spezieller statistischer Maßzahlen. Anstelle des üblicherweise verwendeten arithmetischen Mittels kommt hier der sogenannte Median (Zentralwert) zum Einsatz. Der Median ist der mittlere Wert, der die nach Größe sortierten Daten in zwei gleich große Teile trennt. Beim Bruttomediantgelt bedeutet dies: Die eine Hälfte der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten verdient weniger als das Medianentgelt, die andere Hälfte verdient mehr. Der Median hat zudem den Vorteil, dass er robust gegenüber Ausreißerwerten ist.

Detaillierte Angaben zur Methodik der Entgeltstatistik enthält die Sonderveröffentlichung der Bundesagentur für Arbeit.<sup>1</sup>

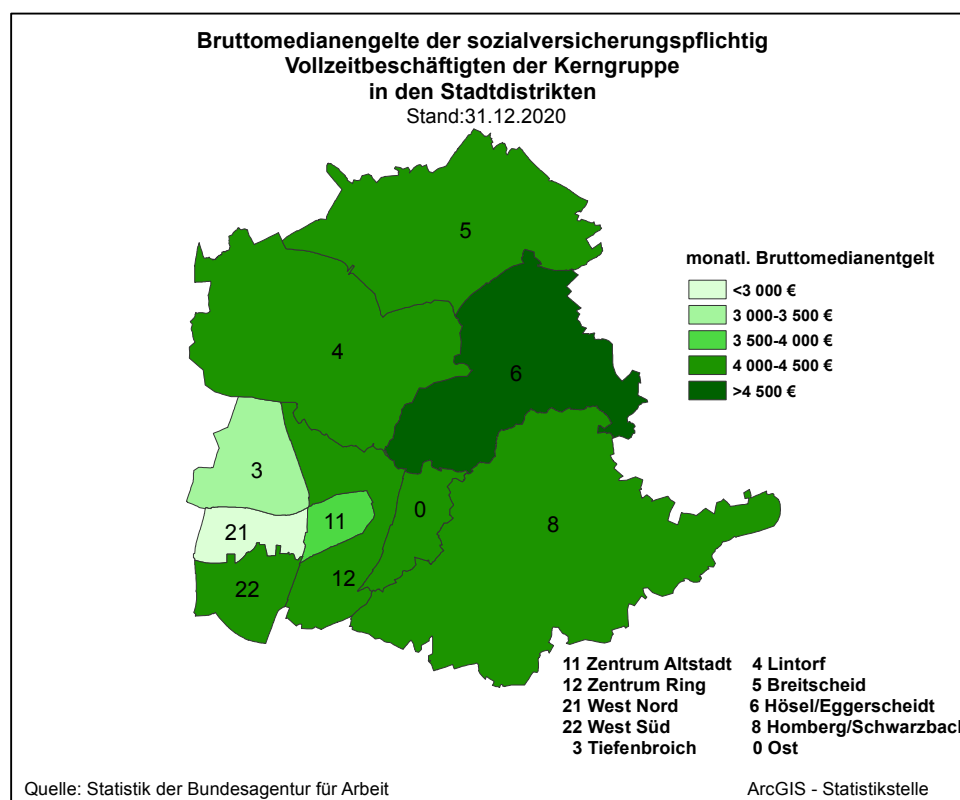
---

<sup>1</sup> Siehe unter: [https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Grundlagen/Methodik-Qualitaet/Methodenberichte/Beschaeftigungsstatistik/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Bruttomonatsentgelte-nach-Revision-2014.pdf;jsessionid=237BBEFD275846542E5731511284C5FE?\\_blob=publicationFile&v=6](https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Grundlagen/Methodik-Qualitaet/Methodenberichte/Beschaeftigungsstatistik/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Bruttomonatsentgelte-nach-Revision-2014.pdf;jsessionid=237BBEFD275846542E5731511284C5FE?_blob=publicationFile&v=6)

Das monatliche Bruttomediantgelt der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten der Kerngruppe lag im Jahr 2020 gesamtstädtisch bei 3 883 Euro. Die Hälfte der 22 189 Rater Vollzeitbeschäftigten erzielte demnach monatlich ein höheres Entgelt als der Medianwert und die andere Hälfte ein geringeres Entgelt. Der Rater Wert liegt insgesamt 393 Euro über dem mittleren Bruttoentgelt auf Landesebene.

Im Zeitraum der vergangenen fünf Jahre stieg das monatliche Bruttomediantgelt um 318 Euro (8,9 %), demgegenüber steht eine Erhöhung des Verbraucherpreisindex von 5,8 %.

Der Anstieg des Bruttomediantgeltes wurde im letzten Jahr infolge der Corona-Pandemie abgeschwächt. Dabei wird „die Entgeltstatistik 2020 aber nicht nur durch Kurzarbeit beeinflusst, sondern auch durch andere Effekte, die sich in unterschiedlicher Richtung auswirken“ wie z.B. „einerseits Corona-Zulagen in bestimmten Branchen oder Berufen und andererseits Verzicht auf Gehaltserhöhungen. Alle Effekte zusammen werden [...] als Corona-Effekt bezeichnet. Eine exakte Quantifizierung, in welchem Maß der Corona-Effekt in der Entgeltstatistik aus dem Kurzarbeit-Effekt besteht, ist nicht möglich.[...] In der Gesamtbetrachtung erscheint der Corona-Effekt relativ moderat“<sup>1</sup>. Markante Auswirkungen zeigen sich indessen bei einer branchenspezifischen Differenzierung, deren Ausmaße auf Landesebene von der Bundesagentur für Arbeit untersucht wurden.<sup>2</sup>

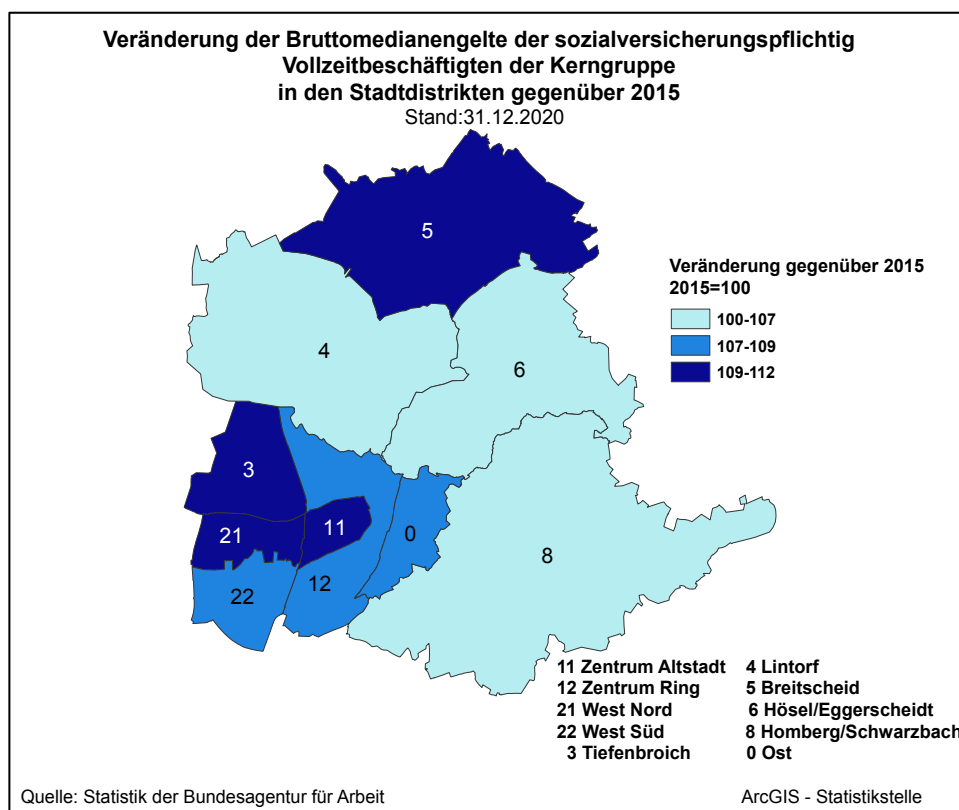


<sup>1</sup> Ausführliche Informationen hierzu sind in der Hintergrundinfo „Auswirkungen der Corona-Krise auf die Entgeltstatistik 2020“ vom Juli 2021 zu finden: [https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Grundlagen/Methodik-Qualitaet/Methodenberichte/Beschaeftigungsstatistik/Generische-Publikationen/Hintergrundinfo-Entgeltstatistik-Corona-Effekt.pdf?\\_blob=publicationFile](https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Grundlagen/Methodik-Qualitaet/Methodenberichte/Beschaeftigungsstatistik/Generische-Publikationen/Hintergrundinfo-Entgeltstatistik-Corona-Effekt.pdf?_blob=publicationFile)

<sup>2</sup> siehe BA ebenda

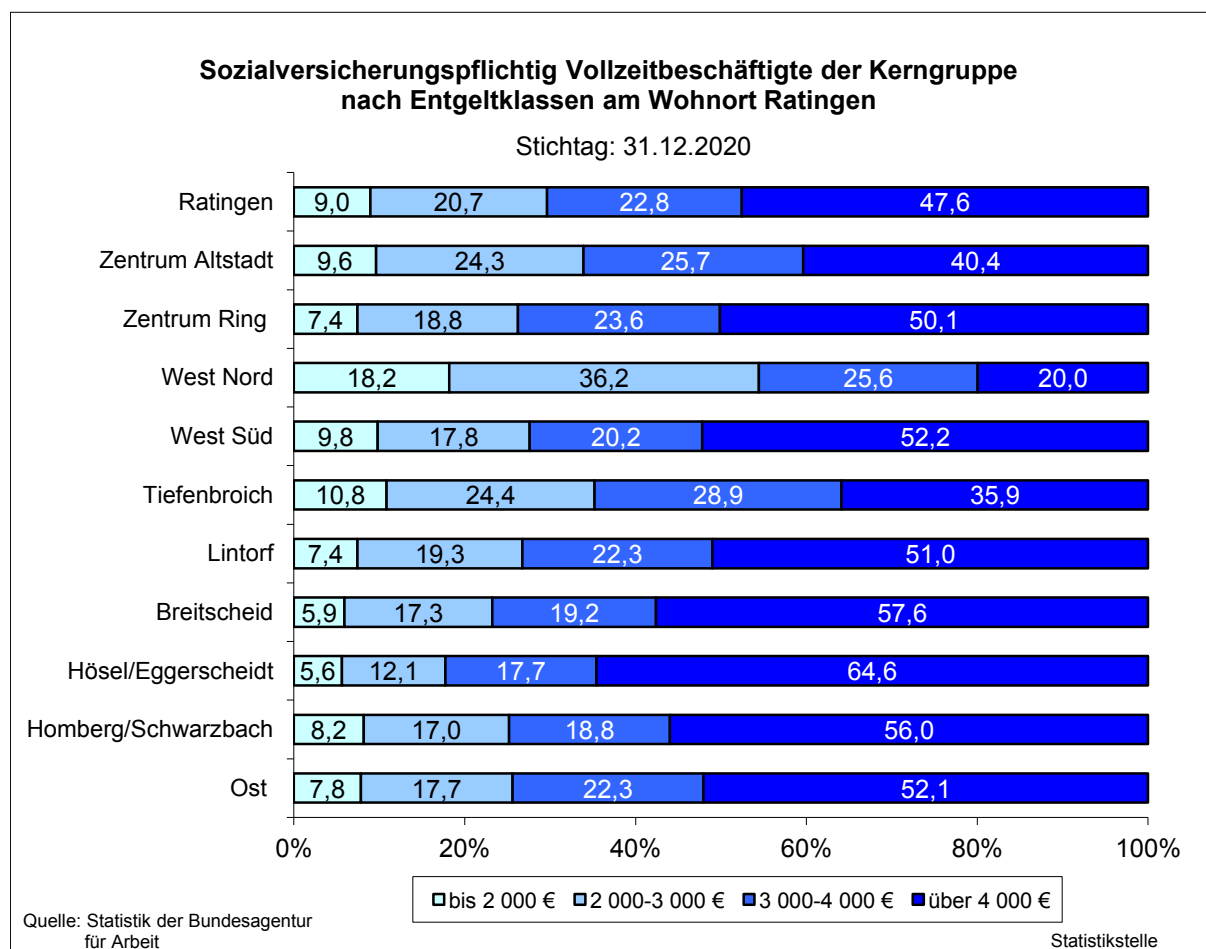
Die höchsten Entgelte traten in den überwiegend durch Ein- und Zweifamilienhausbebauung geprägten Stadtteilen auf. Dabei sticht Hösel/Eggerscheidt als Wohnort mit dem höchsten mittleren monatlichen Entgelt besonders hervor. Mit 5 119 Euro übersteigt das Medianentgelt in Hösel/Eggerscheidt den städtischen Medianwert um 31,8 %. Homberg/Schwarzbach und Breitscheid liegen mit 4 389 Euro bzw. 4 379 Euro ebenfalls deutlich über dem Gesamtstadtwert (13 %). Medianentgelte leicht über dem städtischen Durchschnitt können in Lintorf, Zentrum Ring, Ost und West Süd festgestellt werden. Dagegen weisen Tiefenbroich mit 3 488 Euro und der Bereich Zentrum Altstadt mit 3 582 Euro weit unterdurchschnittliche Medianwerte auf. Mit einem monatlichen Bruttomedianentgelt von 2 883 Euro verdienten die sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten in West Nord am wenigstens.

Kleinräumig betrachtet fielen die Veränderungsraten der monatlichen Medianentgelte gegenüber dem Jahr 2015 sehr unterschiedlich aus. Einen deutlich stärkeren Anstieg als im städtischen Durchschnitt von 8,9 % verzeichneten die Stadtteile Zentrum Altstadt (+10,3 %) bzw. Breitscheid (+11,3 %). Überdurchschnittliche Steigerungen gab es auch in West Nord und in Tiefenbroich mit 9,8 % bzw. 9,5 %. Der Stadtteil mit dem bereits 2015 höchsten mittleren Bruttoarbeitsentgelt, Hösel/Eggerscheidt, legte in den vergangenen fünf Jahren um 6 % zu. In fünf der zehn Distrikte blieb der Anstieg unterdurchschnittlich. Den geringsten Zuwachs verzeichnete Hösel/Eggerscheidt mit 6 %. Die Differenz zwischen dem höchsten und dem niedrigsten innerstädtischen mittleren Entgelt vergrößerte sich in letzten fünf Jahren von 2 206 Euro auf 2 236 Euro.



Neben dem Median liegen für die Vollzeitbeschäftigten mit Wohnort Ratingen ebenfalls Angaben zu einzelnen Entgeltklassen vor. Die Verteilung der Entgeltklassen veranschaulicht die innerstädtischen Strukturunterschiede noch deutlicher. Zu berücksichtigen ist dabei, dass die oberste Entgeltklasse nach oben offen ist und keine Aussagen zur Höhe der Verdienste oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze von 6 900 Euro (Westdeutschland) gemacht werden können.

47,6 % der in Ratingen lebenden sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten verdienten 2020 mehr als 4 000 Euro brutto monatlich. 9 % der Raterer Vollzeitbeschäftigten erhielten ein Monatsentgelt von weniger als 2 000 Euro. Überdurchschnittlich hoch ist der Anteil der Gutverdienenden mit einem Entgelt von mehr als 4 000 Euro in den Stadtteilen Hösel/Eggerscheidt und Breitscheid. Nahezu zwei Drittel der Vollzeitbeschäftigten in Hösel/Eggerscheidt verdienten mehr als 4 000 Euro brutto monatlich, in Breitscheid waren es 57,6 %. Nur geringfügig niedriger ist der Anteil der Bestverdienenden in Homberg/Schwarzbach mit 56 %. Dementsprechend weisen die erstgenannten Stadtteile die niedrigsten Anteile geringverdienender Personen auf. In West Nord verdiente nur jede/r Fünfte mehr als 4 000 Euro, parallel dazu musste knapp jede/r Fünfte mit einem Monatsentgelt unter 2 000 Euro auskommen. Weiteren 36,2 % der in West Nord lebenden Vollzeitbeschäftigten standen monatlich zwischen 2 000 und 3 000 Euro zur Verfügung. Damit gehörte mehr als jede/r Zweite der Beschäftigten in West Nord den Entgeltklassen unter 3 000 Euro an.



In Anlehnung an die Definition der OECD spricht man vom Niedriglohnbereich, wenn Beschäftigte weniger als zwei Drittel des Medianentgelts aller sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten verdienen. Für die Beschäftigten mit Wohnort Ratingen wird, angesichts des nicht bekannten Arbeitsortes, die bundeseinheitliche Niedriglohnschwelle zugrunde gelegt. Diese lag im Jahr 2020 bei 2 284 Euro.

13,7 % der Rateringer Vollzeitbeschäftigten lagen 2020 mit ihrem Bruttoentgelt unterhalb der bundeseinheitlichen Niedriglohnschwelle. Auf Landesebene arbeiteten 18,7 % der Beschäftigten im Niedriglohnbereich. Das Verteilungsmuster des Niedriglohnsektors zeigt sich nahezu spiegelbildlich zur Verteilung der Medianentgelthöhen, dargestellt in der Karte zu Beginn des Kapitels. Die meisten Beschäftigten im Niedriglohnbereich sind mit 27,1 % in West Nord zu finden, gefolgt von Tiefenbroich mit 16,6 % und Zentrum Altstadt mit 15,5 %. West Süd liegt mit 13,5 % leicht unter dem städtischen Wert. Besonders geringe Anteile im Niedriglohnbereich weisen Hösel/Eggerscheidt mit 7,7 % und Breitscheid mit 10 % auf.

